

|  |                        |   |
|--|------------------------|---|
| <b>STADT AHRENSBURG</b><br><b>- Beschlussvorlage -</b> |                        | <b>Vorlagen-Nummer</b><br><b>2007/142</b> |
| <b>öffentlich</b>                                      |                        |   |
| Datum<br>21.11.2007                                    | Aktenzeichen<br>IV.2.2 | Federführend:<br>Frau Mellinger           |

## Betreff

### **Auswahl eines Büros für die Moderation der Zukunftswerkstatt zur Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes**

| <b>Beratungsfolge</b>            | <b>Datum</b> | <b>Berichterstatter</b> |
|----------------------------------|--------------|-------------------------|
| <b>Gremium</b><br>Hauptausschuss | 03.12.2007   |                         |

## Beschlussvorschlag:

Eines der vorgestellten Moderationsbüros wird für die Moderation der Zukunftswerkstatt zur Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes beauftragt.

## Sachverhalt:

In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 25. Juni 2007 sowie in der Sitzung des Hauptausschusses am 1. Oktober 2007 wurde das Verfahren zur Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes und zur Aufstellung des Flächennutzungsplanes beraten. Demnach wird ein breit angelegter Bürgerbeteiligungsprozess dem formellen Flächennutzungsplanverfahren vorgeschaltet als Zukunftswerkstatt durchgeführt. Dieser Prozess soll durch ein externes Moderationsbüro unterstützt werden (Protokoll der Stadtverordnetenversammlung Nr. 04/2007, Protokoll des Hauptausschusses Nr. 09/2007). Diesbezüglich wurde durch den Hauptausschuss zusätzlich entschieden, dass eine Vorauswahl der Bewerber durch die Verwaltung getroffen wird. Die endgültige Entscheidung liegt dann bei den Vertretern des Hauptausschusses.

Die Verwaltung führte ein Auswahlverfahren durch. Im Rahmen von Präsentationsgesprächen mit fünf Bewerbern stellten die Vertreter eines jeden Büros ihre Referenzen im Bereich der Moderation von Planungs- und Bürgerbeteiligungsprozessen vor und gingen auf den Vorschlag der Verwaltung zum Ablauf der Zukunftswerkstatt (Anlage 1) – welcher in der Stadtverordnetenversammlung und dem Hauptausschuss beraten wurde – ein. Anhand eines Kriterienkataloges (Anlage 2) wählte die Verwaltung zwei Bewerber aus, deren Kompetenzen den Anforderungen eines solchen Bürgerbeteiligungsprozesses am besten entsprechen.

## **raum und prozess, kooperative Planung und Stadtentwicklung**

Das Leistungsspektrum des Büros „raum und prozess“ umfasst die Gestaltung und Begleitung von kooperativen Prozessen. Dabei werden Planungsprozesse zur Stadtentwicklung, Quartiersentwicklung sowie gruppen- und themenspezifische Planungen (zum Beispiel

Nahversorgung, Infrastrukturanpassung) aber auch Workshops oder Fachtagungen betreut.

Das Büro zeichnet sich durch ein hohes Maß an Erfahrungen und Kompetenz im Bereich von Bürgerbeteiligungsprozessen aus. Ihre Arbeit steht für die Zielsetzung, kooperative Planungs- und Projektansätze zu entwickeln, um Ergebnisse auf „breiter Basis“ zu erlangen.

Das Büro setzt bei vergleichbaren Beteiligungsprozessen einen Tagessatz von 520 € für Projektleiter/qualifizierte Mitarbeiter und 180 € für studierte Mitarbeiter an. Nach der Definition des genauen Leistungsumfanges kann ein aussagekräftiges Angebot erarbeitet werden.

### **Raum & Energie, Institut für Planung Kommunikation und Prozessmanagement GmbH**

Das Büro „Raum & Energie“ verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Moderation von Entwicklungsdialogen, des Prozessmanagements sowie der Veranstaltungsorganisation. Auf Basis eines dialogorientierten, integrativen Prozessansatzes begleitete das Büro bereits mehrere gesamtstädtische Entwicklungsplanungen, erarbeitete Nutzungs- und Entwicklungskonzepte und verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Profilbildung bzw. der Darstellung von Städten und Regionen nach außen.

Die Tagespauschale, welche das Büro für einen vergleichbaren Bürgerbeteiligungsprozess ansetzt, liegt bei ca. 400 € bis 600 €. Ein aussagekräftiges Angebot kann erst nach Klärung der genauen Aufgabenstellung vorgelegt werden.

Der dritte Bewerber wurde vonseiten der VIGA (Vereinigte Interessengemeinschaft Ahrensburg) vorgeschlagen.

### **Hintzpeter & Partner Management Consultants**

Das Unternehmen „Hintzpeter & Partner“ ist im Bereich der Unternehmensberatung tätig und verfügt über Kompetenz und Erfahrungen im Projektmanagement und in der Steuerung von Unternehmensprozessen (Vertrieb, Marketing).

Allerdings lag die Moderation von Stadtentwicklungsprozessen bzw. der Steuerung von Kommunikationsprozessen zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung nicht in ihrem bisherigen Aufgabenfeld.

Der Tagessatz, den Herr Hintzpeter als Unternehmensberater ansetzt, liegt zwischen 900 € (Assistenz) und 2.500 € (HP/Partner).

---

Pepper  
Bürgermeisterin

### **Anlagen:**

Anlage 1: Ablauf der Zukunftswerkstatt (Vorschlag der Verwaltung)

Anlage 2: Kriterienkatalog für die Auswahl des Moderationsbüros

Anlage 3: Protokoll der Präsentationsgespräche

## Vorschlag zum Verfahrensablauf der Zukunftswerkstatt

Die in der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Variante B über die Durchführung des Flächennutzungsplanverfahrens sieht vor, die Zukunftswerkstatt zur Erarbeitung und Definition von Stadtentwicklungszielen abgekoppelt vor dem formellen Flächennutzungsplanverfahren durchzuführen. Die Ergebnisse dieses Prozesses, der als umfangreicher öffentlicher Bürgerbeteiligungsprozess stattfinden wird, fließen in den Entwurf des Flächennutzungsplans mit ein.

Anlage 2 zeigt einen Vorschlag zum prinzipiellen Ablauf der Zukunftswerkstatt, der mit dem zu beauftragenden Moderationsbüro noch abgestimmt werden wird.

Nach dem Beschluss über die Vorgehensweise zur Aufstellung des Flächennutzungsplanes durch die Stadtverordnetenversammlung am 25. Juni 2007 wird die Verwaltung im Herbst 2007 ein Büro beauftragen, welches den Prozess zur Durchführung der Zukunftswerkstatt als externer Moderator begleitet und unterstützt. Zu einem etwas späteren Zeitpunkt soll dann zusätzlich ein Fachplanungsbüro hinzugezogen werden.

Mit Beginn des Prozesses – Herbst 2007 - wird auf der Internetseite der Stadt Ahrensburg ein Bereich eingerichtet sein, der alle interessierten Bürger über den jeweils aktuellen Stand der Zukunftswerkstatt informiert.

Bis Januar 2008 wird die Verwaltung die Grundlagen aus bestehenden Konzepten, Leitbildern und Zielkatalogen zusammentragen, analysieren und als „Grundlagenpapier“ den Prozessbeteiligten und allen Interessierten im Vorfeld des Prozesses zur Verfügung stellen.

Neben der Präsentation im Internet werden den Bürgern über Presseinformationen, Aushänge und Faltblättern die allgemeine Informationen sowie die aktuellen Termine der Zukunftswerkstatt bekannt gemacht. In diesem Stadtentwicklungsprozess sollte möglichst ein repräsentativer Querschnitt der Bevölkerung vertreten sein. Um auch Bürger zu erreichen, die sich bislang mit der Entwicklung der Stadt noch nicht befasst haben, gleichwohl Interesse an einem solchen Beteiligungsprojekt haben könnten, ist daran gedacht, neben einer allgemeinen und persönlichen Einladung, eine Auswahl nach den Zufallsprinzip zu treffen. Die Entscheidung der Form der Einladungen sollte in Absprache mit dem Moderationsbüro erfolgen.

In der Auftaktveranstaltung der Zukunftswerkstatt (April 2008), die für alle Interessierten offen ist, werden die Bürger über die Ziele, den Ablauf und das weitere Verfahren bezüglich der Zukunftswerkstatt und des Flächennutzungsplanes informiert. Außerdem werden den Bürgern die gegenwärtige Situation sowie die bestehenden Rahmenbedingungen zur Stadtentwicklung dargestellt und erklärt. Anschließend stellt die Verwaltung den Bürgern, die sich weiter aktiv in den Prozess der Zukunftswerkstatt einbringen wollen, ein Arbeitspapier zur Verfügung, in welcher die Grundlagen der zu bearbeitenden Stadtentwicklungsthemen dargestellt und erläutert sind.

In der Zukunftswerkstatt 1 (Mai 2008), die sich auf die Entwicklung der Gesamtstadt bezieht, wird die Verwaltung eine inhaltliche Einführung in die thematischen Bausteine (wie z.B. Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Erholung/Freiraum) sowie zu den Stadtquartieren, in denen später weitergearbeitet werden soll, geben. Anlage 3 zeigt einen Vorschlag der Verwaltung zur Einteilung der Stadtquartiere.

Im Anschluss an die fachliche Einführung werden Projektgruppen nach den o.g. Bausteinen gebildet. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt 2 entwickeln diese Projektgruppen Fachleitbilder auf gesamtstädtischer Ebene, wie beispielsweise „Ahrensburg – die fahrradfreundliche Stadt“.

Die von der Bevölkerung diskutierten und definierten Leitbilder werden anschließend durch einen Selbstverwaltungsbeschluss als Zielsetzung für die Stadtentwicklung festgelegt. (Juni 2008)

Die Arbeit der Arbeitsgruppen (AG) erfolgt auf Ebene der in Anlage 3 dargestellten Quartiere in zwei aufeinander folgenden Veranstaltungen. Aufgabe ist hierbei die Erarbeitung von Entwicklungszielen zu den verschiedenen Funktionsbereichen (Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholung/Freiraum). Die Definition von Stadtentwicklungszielen, wie beispielsweise „Förderung einer attraktiven Innenstadt zum Wohnen, Arbeiten und Versorgen.“, stellt einen konkreten räumlichen Bezug her.

Im November 2008 sollen dann diese Entwicklungsziele von den politischen Gremien bestätigt werden.

Die Zeitspanne, innerhalb der sich die Bürger durch aktive Teilnahme an den Veranstaltungen des Prozesses einbringen, begrenzt sich somit auf sechs Monate (April 08 – Oktober 08). Es ist wichtig, diesen Prozess relativ kompakt zu gestalten, um das Interesse und die Bereitschaft zur Mitgestaltung der beteiligten Bürger zu erhalten.

Auf Grundlage der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses sowie der noch zu erarbeitender Gutachten (z.B. Bevölkerungsentwicklung) wird die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem beauftragten Fachbüro das Stadtentwicklungskonzept (STEK) der Stadt Ahrensburg erarbeiten.

Die politischen Gremien Bau- und Planungsausschuss und Stadtverordnetenversammlung beschließen das Stadtentwicklungskonzept als Grundlage für die Stadtentwicklung Ahrensburgs. Im Anschluss wird das STEK den Bürgern und allen Interessierten in einer öffentlichen Präsentation vorgestellt und erläutert (April 2009).

Während des gesamten Verfahrens können Anregungen und Vorschläge an die zuständigen Mitarbeiter der Verwaltung abgegeben werden. Die Anregungen werden dann in den Prozess zur Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes bzw. in das anschließende Verfahren zur Aufstellung des Flächennutzungsplanes mit einbezogen und abgewogen.

| Ablauf der Zukunftswerkstatt  |  |                          |                                   |
|---|--|--------------------------|-----------------------------------|
| Prozess-Schritt   | Aufgaben   | Termin                   | Wer?                              |
| Beschluss über Vorgehensweise   |  | September 2007           | Politik                           |
| Beauftragung eines Planungsbüros (Fachplanung, Moderation)  |  | September / Oktober 2007 | Verwaltung                        |
| Grundlagenermittlung, Problemanalyse, Definition von Handlungspotentialen   |  | Januar 2008              | Verwaltung + externer Fachberater |
| <b>Auftaktveranstaltung</b>   | Information der Bürger über Ablauf, Ziele sowie grundlegende Erklärungen / Darstellung der Situation und Rahmenbedingungen | April 2008               | Fachbüro + Verwaltung             |
| <b>Zukunftswerkstatt 1</b> auf gesamtstädtischer Ebene  | inhaltliche Einführung in them. Bausteine sowie in die "Quartiere"; Bildung von Projektgruppen (PG);                       | Mai 2008                 | Fachbüro + Verwaltung             |
| <b>Zukunftswerkstatt 2</b> auf gesamtstädtischer Ebene  | Entwicklung von <b>Leitbildern</b> im Rahmen der PG, Bildung von Arbeitsgruppen (AG)                                       | Juni 2008                | Fachbüro + Verwaltung             |
| Beschluss über die Leitbilder für die Entwicklung der Stadt Ahrensburg  |  | Juni 2008                | Politik                           |
| <b>Arbeitsgruppen auf Quartiersebene (1)</b>  | Definition von <b>Entwicklungszielen</b> zu spezifischen Funktionsbereichen  | September 2008           | Fachbüro + Verwaltung             |
| <b>Arbeitsgruppen auf Quartiersebene (2)</b>  | Definition von <b>Entwicklungszielen</b> zu spezifischen Funktionsbereichen  | Oktober 2008             | Fachbüro + Verwaltung             |
| Beschluss über die Entwicklungsziele  |  | November 2008            | Politik                           |
| Formulierung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK)  | Auswertung der Ergebnisse, Formulieren des <b>STEK</b>   | Februar 2009             | Fachbüro + Verwaltung             |
| Beschluss über das Stadtentwicklungskonzept (STEK) sowie Beschluss zur Aufstellung des Flächennutzungsplans (FNP) |  | März 2009                | Politik                           |
| Öffentliche Präsentation des STEK   |  | April 2009               | Fachbüro + Verwaltung             |

↓

**Beginn des formellen Verfahrens zur Aufstellung des Flächennutzungsplan**

## Kriterienkatalog für die Auswahl des Moderationsbüros

- Bearbeitung (Moderation) gesamtstädtischer Planungen
- Fachübergreifende Moderationsprozesse
- Umfang der Fachplanungen (Sozialplanung, Verkehrsplanung, Landschaftsplanung, Tourismus, ...)
- Vorstellungen zum Ablauf der Bürgerbeteiligungsprozesses (Zukunftswerkstatt) in Ahrensburg (zeitlicher Ablauf, Vorbereitungsphase,...)
- Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Fachplanungsbüros
- Ausgestaltung der Verfahrensbetreuung (Angebot der zu erbringenden Leistungen)
- Bürogröße, Mitarbeiterstruktur
- Bearbeitung vergleichbarer Städte
- Präsentation / Darstellung des Büros

**Protokoll der Präsentationsgespräche zur Auswahl eines  
Moderationsbüros für die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes  
- 13.09.2007 und 16.11.2007 –**

Anwesende:

Frau Pepper  
Herr Thiele  
Frau Becker  
Frau Mellinger

Zu Beginn der eines jeden Präsentationsgespräches erklärt Frau Pepper kurz die Rahmenbedingungen und die Zielsetzungen der Stadt Ahrensburg in Bezug auf die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) und die Aufstellung des Flächennutzungsplanes.

Anschließend stellt das jeweilige Büro seine Referenzen und seine Überlegungen zum inhaltlichen und organisatorischen Ablauf des Bürgerbeteiligungsprozesses vor.

**raum und prozess, Hamburg (Frau Böcker, Frau Edelhoff)**

→ *Referenzprojekte im Bereich Moderation:*

- Moderation gesamtstädtischer Planungsprozesse
- Bezirksentwicklungsplanung Eimsbüttel - Ziel- und Orientierungsrahmen für die integrative Entwicklung Eimsbüttels
- ExWoSt-Forschungsfeld "Stadtquartiere im Umbruch" - Forschungsassistenz bei fünf Modellvorhaben
- Veranstaltungsorganisation IBA-Labor „Hafen-Logistik-Stadt“
  
- Moderation von Fachplanungsveranstaltung, zielgruppenspezifische und Teilbereichsplanungen
- „Hamburger Forum Nahversorgung“
- Entwicklung von Nahversorgungsmodellen zur Stärkung instabiler Zentren
- Zielgruppenorientierte Planung (Gender, Ki/Ju)
- Nachbarschaftszentrum "Elbschloss an der Bille" - Gestaltung und Moderation der Entwicklung eines Träger- und Nutzungskonzeptes

→ *Aussagen zum „Ahrensburger Vorschlag“ (Ablauf der Zukunftswerkstatt):*

- intensive Vorbereitung wichtig, Rückkopplung auf das Ziel notwendig
- Beginn der Arbeitsphase schon in der 1. Veranstaltung
- kompaktere Gestaltung durch schnelleren „Schritt ins Quartier“
- Vorschlag: Stadtteilspaziergänge
- Initiierung von Schlüsselprojekten sowie Abschlusspräsentation

→ *Darstellung / Struktur des Büros :*

- Mitglied beim „Pool“ - Netzwerk für Moderation
- Zwei Mitarbeiter als Bearbeiter, für die Veranstaltungen ca. 5 Mitarbeiter eingeplant

**plan WerkStadt, Bremen (Herr Reesas, Frau Wohltmann)**

→ *Referenzprojekte im Bereich Moderation:*

- Moderation gesamtstädtischer Planungsprozesse
- „Stadtumbau West“ in Wilhelmshafen – Unterstützung, Beratung und Forschungsbegleitung
  
- Moderation von Fachplanungsveranstaltung, zielgruppenspezifische und Teilbereichsplanungen
- Abschlussveranstaltung „Gender Mainstreaming im Städtebau“
- Open space zur Schulhofumgestaltung
- Forschungen und Konzeptionen für Verkehr und Mobilität

→ *Aussagen zum „Ahrensburger Vorschlag“ (Ablauf der Zukunftswerkstatt):*

- starke Strukturierung des Prozesses,
- Intensive Vor- und Nachbereitung notwendig, Wirkungskontrolle
- „jour fix“ als regelmäßiges Arbeitstreffen einer Steuerungsgruppe
- „Zubringermethoden“ für die Zukunftswerkstatt bringen Inspiration für den Prozess

→ *Darstellung / Struktur des Büros :*

- Zwei Bearbeiter für den Auftrag eingeplant
- Büroqualifikation: Stadtplanung, Landschaftsökologie, Soziologie

**Konsalt, Hamburg (Frau Bonacker, Herr Schröder)**

→ *Referenzprojekte im Bereich Moderation:*

- Moderation gesamtstädtischer Planungsprozesse
- keine gesamtstädtischen Prozesse moderiert
  
- Moderation von Fachplanungsveranstaltung, zielgruppenspezifische und Teilbereichsplanungen
- Gutachten (Lärminderungsplan Norderstedt)
- Planungswerkstatt Große Bergstraße
- Moderation, Prozesssteuerung überwiegend im Bereich Sozial- und Umweltplanung

→ *Aussagen zum „Ahrensburger Vorschlag“ (Ablauf der Zukunftswerkstatt):*

- Wichtig: Grundlagen schaffen, „Gewinn“ durch Mitwirkung, Nachhaltigkeit
- Bildung einer Steuerungsgruppe, Einbindung relevanter Fachressorts, Einbindung der Medien von Anfang an (Corporate Identity, Internet,...)
- 

→ *Darstellung / Struktur des Büros :*

- Büro: Interdisziplinäres Team (10 Personen)

**Raum & Energie, Wedel (Frau Fahrenkrug)**

→ *Referenzprojekte im Bereich Moderation:*

- Moderation gesamtstädtischer Planungsprozesse
- „Kiel 2030“ – Erarbeitung von Stadtentwicklungsziele im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozess
- „Neuruppin 2015“ – Integriertes Stadtentwicklungskonzepte (Aktualisierung)
- Integr. Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Elmshorn,
- Stadtumlandkonzepte, Nutzungskonzepte, Open-Space-Veranstaltungen
  
- Moderation von Fachplanungsveranstaltung, zielgruppenspezifische und
- Potentialanalysen und Machbarkeitsstudien (z.B. Blumenburg Venture Park)
- HOLM -"Pearls of the North" – Kulturgüter für eine nachhaltige Regionalentwicklung
- Außerdem: Öffentlichkeitsarbeit Metropolregion Hamburg

→ *Aussagen zum „Ahrensburger Vorschlag“ (Ablauf der Zukunftswerkstatt)*

- Fachübergreifende Lenkungsgruppe während des Prozesses
- Szenarien als Vorschlag in die Diskussion einbringen (Rahmen geben) → bspw. Von Fachplanungsbüro oder auch Lenkungsgruppe entwickelt

→ *Darstellung / Struktur des Büros :*

- Frau Fahrenkrug als Hauptbearbeiter, weitere Mitarbeiter eingeplant

**Hintzpeter & Partner Management Consultants, Hamburg (Herr Hintzpeter)**

→ *Referenzprojekte im Bereich Moderation:*

- Moderation von Planungsprozesse
- Keine Erfahrung in der Moderation von Stadtentwicklungsprozessen (weder gesamtstädtische, teilräumliche noch fachplanerische Planungsprozesse)
  
- Projektmanagement sowie Moderation von Umsetzungsprozessen für Unternehmen und Konzerne
- Klassische Unternehmensberatung: Vertrieb, Marketing
- Beispielprojekt: Deutsche Telekom - Steuerung und Koordination der Migrationsprozesse in Großbritannien, Tschechische Republik, Österreich, Niederlande, Ungarn, ...

→ *Aussagen zum „Ahrensburger Vorschlag“ (Ablauf der Zukunftswerkstatt):*

- Viel Öffentlichkeitsarbeit unter Verwendung aller Medien (Online-Informationsaustausch, Forum in Internet)
- Abschlussveranstaltung mit Darstellung der Ergebnisse
- Überlegungen zur Nachbegleitung des Prozesses

→ *Darstellung / Struktur des Büros :*

- Projektleiter als Hauptbearbeiter, ggf. weitere Consulter / Assistenten